

Laudatio anlässlich der Verleihung des Verlagspreises Literatur des Landes Baden-Württemberg an den *danube books* Verlag Ulm

Villingen, Samstag, 22. Oktober 2022

Dr. Gunilla Eschenbach (Deutsches Literaturarchiv, Marbach am Neckar)

Der Neckar, die Elbe und der Rhein gerieten einmal in Streit, wer von ihnen der Größte sei. Sie kamen überein, es daran zu messen, wer von ihnen etwas Besonderes und Einzigartiges habe, das er mit keinem anderen Fluss teile.

Die Elbe sagte: „Ich bin die Freieste von Euch. Ich bin der letzte freifließende Fluss unter den großen Flüssen Europas. Ohne Begradigungen und Staustufen fließe ich dahin. An meinen Ufern sind die Elbauen. Wenn es regnet, halte ich die Wasser auf. In Trockenzeiten gebe ich es ab. Bei Niedrigwasser spielen die Kinder im Sand an meinen Ufern.“

Die anderen Flüsse schwiegen. Sie dachten an ihre eigenen Betonbetten, die sie einzwängten, die Korsette, die ihnen den Atem nahmen. ‚Wasserstraßen‘, so nannte man sie. Die Elbe war mutig geworden und sprach schnell weiter: „In Wittenberg erfand Martin Luther die Reformation. Ich fließe durch die Freie und Hansestadt Hamburg. Freie Bürger mit freien Gedanken leben an meinen Ufern.“

„Das würde ich gerne gelten lassen“, antwortete der Neckar. „Aber warst Du nicht lange der Fluss der deutschen Teilung? Mussten nicht viele, die die Freiheit suchten, in Deinen Wassern streben? Ein freier Fluss warst Du nicht. Du warst von Grenzen und Waffen durchschnitten.“ – „Ich aber bin der Fluss der Dichter und Sänger“, fuhr der Neckar nach einer Kunstpause fort. „Mich besangen Hölderlin, Uhland und Silcher. Ich fließe durch Heidelberg, Tübingen und Stuttgart. An meinem Ufer bei Marbach liegt auf der Schillerhöhe das Archiv, das die deutschen Nationaldichter bewahrt.“

Der Rhein mochte nicht hören, was der Neckar sagte. Der Neckar war ja nur ein Nebenfluss. „In Schwaben mag dein Ruhm wohl groß sein“, sagte der Rhein. „Weltberühmt aber bin ich. Ich bin der Fluss der Sagen und der Geschichte. Die ganze Welt kennt das Rheingold, meine Burgen und den Fels der Lorelei. Ich bin deutsch und französisch zugleich. Es wurden Kriege um mich geführt.“

Die Donau hatte schweigend zugehört. Die anderen Flüsse sagten: „Entscheide Du, Donau, und sage uns, wer von uns einzigartig und der Größte ist.“ Die Donau lächelte und sagte: „Groß und schön seid ihr alle. Aber einzigartig seid ihr nicht. Du, Elbe, rühmst Dich der Freiheit und der freien Natur. Aber auch ich bin ein Fluss der freien Gedanken. Und das Schilfmeer in meinem Delta ist das größte weltweit. Die Vögel, die freien Könige der Lüfte, können dort ohne Sorge rasten. Und Du, Neckar, prahlst mit Deinen Dichtern. Auch ich bin in Deinen Landen geboren. Der größte Deiner Dichter hat mich gerühmt. Dich, Rhein, frage ich, ob Du der einzige bist, der Kriege gesehen hat. Ich sah sie gestern und sehe sie heute.“

Die Flüsse fragten betreten: „Ist keiner von uns einmalig?“ „Hört zu und urteilt selbst“, erwiderte die Donau. „Ich bin der einzige Fluss in Europa, der von Westen nach Osten fließt! Ich bin der einzige Fluss, der zehn Länder berührt. Und ich bin der einzige Fluss, der versickert und wieder aufersteht und dabei seine Fließrichtung umkehren kann.“

Da sprachen die anderen Flüsse: „Donau, das ist wirklich einmalig. Du hast alles, wofür wir stehen: Du hast die Freiheit der Elbe, Du bist ein Fluss der Geschichte wie der Rhein und Du hast die Dichtung des Neckar. Dir gebührt der Preis.“

Hier will ich es mit der Fabel bewenden lassen und auf den heutigen Preisträger blicken, auf Sie, lieber Thomas Zehender, und Ihren Verlag. Nicht umsonst haben Sie Ihren Verlag *danube books* genannt, nach dem Namen des Flusses, der so vielfältig, groß und einzigartig ist. ‚Grenzenlos europäisch‘ ist das Motto Ihres Verlags. Grenzen überschreiten: Das geschieht durch den Abbau kultureller und politischer Grenzen, aber auch durch das Überschreiten sprachlicher Grenzen – sei es durch Übersetzungen, sei es durch die lyrische Sprache selbst, die unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitert und uns neue Welten erschließt. In Ihrem Verlagsprogramm liegt ein Schwerpunkt auf Lyrik und literarischen Übersetzungen, aber auch auf deutschsprachiger Belletristik und dem politischen Sachbuch. Das Buchprogramm steht für die drei Werte, die in der Fabel repräsentiert worden sind.

Ihr Programm steht, erstens, für die Freiheit.

Den Rausch der Freiheit erleben wir mit den rakijr- und freiheitstrunkenen Protagonisten in *Platte 317*, dem Debütroman von Rayna Breuer (Rayna Breuer: *Platte 317*, danube books 2021). Er erzählt von der Transformation Bulgariens in eine demokratische und freie Gesellschaft. Das Gute wie der bulgarische Schnaps namens Rakijr bleibt erhalten, frühere Opfer wie der Maler oder die Geschichtslehrerin Mira erleben Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts. Qualität setzt sich in der kapitalistischen Wirtschaftsform durch: Sei es der qua EU-Verordnung als Kulturgut geschützte Selbstgebrannte, sei es Miras neues Geschichtsbuch für die weiterführenden Schulen. Bei allem Schwierigen und Chaotischen des Systemwechsels werden die Menschen von *Platte 317* von der Autorin Breuer liebevoll an die Hand genommen und in die Freiheit geführt.

Ihr Programm steht, zweitens, für die Lyrik.

Danube books bringt Gedichte sowohl in Originalsprachen als auch in deutscher Übersetzung. So, wie die Donau ihre Fließrichtung umkehren kann, so importiert *danube books* Literatur aus den Ländern donaufwärts. In der zweisprachigen Lyrikreihe *Edition textfluss* erschien zum Beispiel 2019 die Edition der Gedichte von Admiral Mahić, dem bekannten bosnischen Dichter, der 2015 starb. In der Übersetzung von Barbara Sax wurden seine Gedichte erstmals in deutscher Übersetzung zugänglich gemacht. Der zweisprachige Abdruck erlaubt es, sich den Sound und Rhythmus des Originals zu erschließen; auch ohne Kenntnis der bosnischen Sprache. Eindringlich ist Mahićs Lyrik, verrätselt, gehoben und hymnisch wie Hölderlin. Ich zitiere:

Zwei Knospen. Die eine voll Furcht,
die andere furchtlos.

Zwei Ochsen. Der eine stößt zu, der andere kriecht
auf der Schlachtbank.

Zwei Rollen Draht. Die eine fürs Ferienhaus
Die andere fürs KZ. [...]

Admiral Mahić: *Flirrende Visionen*, danube books 2019, S. 109.

Diese Lyrik voller Wortspiele und Assoziationsräume funktioniert auch in der deutschen Übersetzung. Ich wünsche dem Buch eine weite Verbreitung.

Ihr Programm steht, drittens, für die Kenntnis der Geschichte.

Wir erfahren durch Ihre Bücher viel von der Zeitgeschichte der Donauländer – die uns doch, je weiter im Osten sie liegen, desto unbekannter sind. Das galt bis vor kurzem, genauer: bis zum 24. Februar 2022, auch für die Ukraine, in der ein Teil des Donaudeltas liegt. Die Bücher von *danube books* helfen uns verstehen. Der Oral-History-Roman *Die Weltreisenden* von Hilde Link macht sehr deutlich, dass die Donau vom Westen in den Osten nicht nur Gutes gebracht hat, sondern auch Figuren wie die Burschenschaftler Otto, Horst und Eberhard, die 1933 im Auftrag der nationalsozialistischen Kulturpolitik Blut und Boden und Rassenideologie in ein serbisches Dorf tragen.

Zusammen mit den deutschen Dorfjungen brechen Otto, Horst und Eberhard zu einer paramilitärischen Wanderung ans Donauufer auf:

„Es geht an die Donau.“ Die drei Burschen haben nicht nur Liedhefte aus Deutschland mitgebracht, sondern auch Kartenmaterial. „Wer kann sich denken, warum wir dahin wandern.“ Ein etwas naiver Junge hat eine Idee. „Weil es dort schön ist.“ „Richtig“, lobt der Pädagoge. „Und warum wohl noch?“ Jovo, der serbische Lehrer, flüstert seinem Kollegen Ceto zu „Wetten, weil die Donau in Deutschland entspringt, noch dazu in Schwaben*.“ Es dauert eine Weile, bis ein Junge, nach mancherlei Hilfe, auf diesen Gedanken kommt.“

Hilde Link: *Die Weltreisenden*, danube books 2021, S. 113f.

Die Gruppe zieht los, mit Helmen und Spielgewehren ausgestattet. Aber die Donau wehrt sich. Es beginnt zu regnen, die Wanderer versinken im brauen Schlamm und müssen vor dem Erreichen ihres Ziels umkehren. Das ist aber nur ein Punktsieg der Donau. Die Autorin Hilde Link erzählt bis zum blutigen Ende von Gewalt: Gewalt gegen Juden, Gewalt gegen Kinder, und von Gewalt, die von Kindern ausgeht. Eine schwer zu ertragene Geschichte, aber eine Geschichte, die erzählt werden muss.

Ich möchte mit einem Zitat aus Hölderlins Hymne an die Donau schließen, die unvollendet geblieben ist und die Norbert von Hellingrath mit Überschrift *Der Ister* ediert hat. Griechisch Istros, lateinisch Ister, bezeichnet den Unterlauf der Donau, also das Mündungsgebiet im Osten. Für Hölderlin steht das Donaudelta für die Antike, für die Wiege der Kultur. Der Weg donauaufwärts führt – paradoxerweise – zur Quelle. Die Stelle der Donauversickerung ganz in unserer Nähe, an der die junge Donau ihre Fließrichtung ändert, ist für Hölderlin bezeichnend für die kulturelle Befruchtung im Austausch zwischen Ost und West. Ich zitiere aus *Der Ister*.

Denn Ströme machen urbar
Das Land. Wenn nämlich Kräuter wachsen
Und an denselben gehn
Im Sommer zu trinken die Tiere,

* Tatsächlich entspringt die Donau nicht in Schwaben, sondern im badischen Teil von Baden-Württemberg.

So gehn auch Menschen daran.

Man nennet aber diesen den Ister.

[...]

Der scheint aber fast

Rückwärts zu gehen und

Ich mein, er müsse kommen

Von Osten.

Vieles wäre

Zu sagen davon. [...]

Friedrich Hölderlin: Werke und Briefe Bd. 1, Insel Verlag 1982, S. 196-198, hier S. 196f.

Vieles wäre zu sagen auch von den Neuerscheinungen von *danube books*. Einige Titel habe ich genannt. Doch nun will ich Ihnen, lieber Thomas Zehender, im Namen der Jury für Ihre bisherigen Bücher danken und Ihnen für Ihre zukünftige Verlagsarbeit alles erdenklich Gute wünschen. Dass Sie mit Hilfe dieses Preises gut durch diese schwierige Zeit kommen und uns weiter erfreuen, belehren und beglücken mit Ihren wahrhaft preiswürdigen Büchern, die so einzigartig sind wie der Fluss, dessen Namen *danube books* trägt.